

# Europäisch-US-amerikanischer Unternehmer\_innenverband "Growth and Prosperity!"

## Wer ihr seid:

### Karin Müller

Vorstandsvorsitzende einer großen deutschen  
Stahlfirma

### Adam Smith

Chefmanager eines US-amerikanischen  
Softwareunternehmens

### Miguel Rodriguez

Manager einer großen spanischen Baufirma

### Michelle Vacher

Vorstandsvorsitzende eines französischen  
Automobilkonzerns

Ihr seid ein Zusammenschluss mittelständischer Unternehmen aus Europa und den USA. Euch vereint die Überzeugung, dass der Globale Norden weiter wirtschaftlich wachsen muss, da Wachstum der Schlüssel zur Lösung der dringlichsten Probleme unserer Zeit ist.

## Eure Argumente:

Wachstum schafft Arbeitsplätze und ist damit das beste Mittel zur Beseitigung von Massenarbeitslosigkeit. Denn wer mehr produziert, der braucht auch mehr Menschen, die diese Produkte herstellen. Das ist einleuchtend.

Zugleich sichert Wachstum den sozialen Frieden in der Gesellschaft: Menschen identifizieren sich sehr stark über ihre berufliche Tätigkeit, sinkendes Wachstum würde zu erhöhter Arbeitslosigkeit und damit zu großer Unzufriedenheit in der Bevölkerung führen. Extremistische Strömungen bekämen Zulauf und würden langfristig die Stabilität unserer Demokratie gefährden.

Nur über Wachstum – so eure Überzeugung – können die sozialen Sicherungssysteme finanziert werden. Nur wenn viele Menschen in die Renten- und Gesundheitskassen einzahlen, kann unsere so gut ausgebaute soziale Absicherung gewährleistet werden. Dazu benötigen wir aber eine dauerhaft hohe Beschäftigung. Die ist nur über weiteres Wirtschaftswachstum möglich.

Einer der wichtigsten Gründe, die für Wachstum sprechen, ist die hohe Staatsverschuldung. Staaten nehmen Kredite auf, um sinnvolle Investitionen tätigen zu können. Die Kehrseite ist: Die Schulden müssen zurückgezahlt werden. Das ist nur möglich, wenn die Wirtschaft des Landes floriert. Nur dann kann sich der Staat ein hohes Steuereinkommen sichern und gewährleisten, dass die Schulden auch wieder zurückgezahlt werden. Und noch wichtiger: dass die Finanzmärkte das Vertrauen nicht verlieren und den Staaten weitere Kredite gewähren.

Außerdem kann durch Wachstum die Armut in den Ländern des Südens bekämpft werden. Deutschland hat es nach dem 2. Weltkrieg vorgemacht: Durch das deutsche Wirtschaftswunder in den 50er-Jahren des 20. Jahrhunderts wurde ein Wohlstandsniveau erreicht, von dem alle Bevölkerungsschichten profitierten. Auch die Entwicklungsländer werden nur über den Pfad des Wachstums aus ihrer problematischen wirtschaftlichen Lage finden.

Wer behauptet, dass Wirtschaftswachstum der Umwelt schadet, hat in euren Augen gar nichts begriffen. Ganz im Gegenteil, Wachstum führt zu technischen Innovationen, die zu einer geringeren Belastung der Umwelt führen: Energiesparlampen, elektrische Autos, Solaranlagen oder verbesserte Gebäudedämmung zeigen, dass wirtschaftliches Wachstum und Nachhaltigkeit keine Widersprüche sein müssen.

Mit Angela Merkel stimmt ihr überein: „Ohne Wachstum keine Investitionen, ohne Wachstum keine Arbeitsplätze, ohne Wachstum keine Gelder für die Bildung, ohne Wachstum keine Hilfe für die Schwachen. Und umgekehrt: Mit Wachstum Investitionen, Arbeitsplätze, Gelder für die Bildung, Hilfe für die Schwachen und – am wichtigsten – Vertrauen bei den Menschen.“

### Was ihr fordert:

Ihr seid überzeugt, dass weiteres Wirtschaftswachstum notwendig ist. Es löst die großen Probleme unseres Planeten: Armut und Klimawandel. Alle Länder dieser Erde sollten daher darum bemüht sein, wirtschaftlich zu wachsen.